

wurde nicht 1830, sondern 1839 heilig gesprochen. Auch war derselbe nicht Bischof von Benevent (S. 872), sondern Bischof von St. Agatha. — Die Redemptoristen wurden nicht 1872 (S. 873), sondern 1873 aus dem Gebiete des Deutschen Reiches ausgewiesen. Das Ausweisungsdekret, betreffend die Redemptoristen, wurde nicht 1900, sondern schon 1894 zurückgenommen. — Was S. 881 von der Einführung des Rosenkranzes durch den heiligen Dominikus gesagt wird, entspricht nicht dem gegenwärtigen Stande der Forschung.

Möge der „Christliche Sternhimmel“ recht viele Leser finden! Er wird gewiß reichen Segen stiften!

Mautern.

Dr Jos. Höller C. SS. R.

- 11) **Kriegstrost.** Predigten, gehalten in den Kriegsjahren 1914 und 1915 von Dr Siegmund Waitz, Weihbischof und Generalvikar in Feldkirch. Bisher 14 erschienene Nummern in 9 Hefen. 8°. Preis des Heftes bei Einzelbezug 20 h, bei Bezug von 50 und mehr 12 h das Stück. — Kommissionsverlag F. Unterberger, Feldkirch; Hauptvertrieb für Tirol: Verlagsanstalt Tyrolia, Brixen, Südtirol.

In gegenwärtiger schwerer Zeit tut ein wohlmeinendes, aufmunterndes Freundeswort doppelt wohl, und gar, wenn ein amtlicher Vertreter der lehrenden Kirche, zugleich ausgestattet mit der Macht der Beredsamkeit, dem tiefgebeugten Volke seinen geistlichen Zuspruch spendet, so darf er des vollsten Dankes desselben und reichsten Erfolges sicher sein. Ein solcher Bringer des Trostes, ein geistlicher Samaritan, ist der hochwürdigste Bischof Dr Siegmund Waitz, Generalvikar von Vorarlberg, der bekanntlich im vergangenen Sommer die tirolischen und vorarlbergischen Standschützen an der Südfrent mit seinem Besuche erfreute und bereits während der ganzen bisherigen Kriegszeit an verschiedenen Orten Vorarlbergs sowohl als auch des benachbarten Deutschen Reiches mit seinen Kriegstrostpreditgen so überaus segensreich wirkte. Was der hohe Redner in diesen Ansprachen sagte, all der Trost, den nur Religion und Glaube in diesen Tagen so schweren, allgemeinen Unglückes mit Erfolg zu spenden vermag, das liegt nun zu aller Nutzen in diesen Hefen vor, die noch fortgesetzt werden. Die Predigten sind bei verschiedenen Anlässen gehalten worden: an Festen und heiligen Zeiten des Kirchenjahres, bei Patroziniumsfeiern, bei außergewöhnlichen Anlässen und Wallfahrten; aber auch die gewöhnlichen Gnaden- und Heilmittel der Kirche, wie heilige Messe, Rosenkranz und Kreuzwegandacht, sie alle werden in besondere Beziehung zu den gegenwärtigen Kriegsnöten gebracht und so recht zeitgemäß ausgewertet. Da behandelt der hochwürdigste Prediger den Rosenkranz als „Kriegsgebet der Kirche“ und ein andermal als „liebreichen Trost der Himmelstönigin und Gnadenmutter“, des ferneren das heilige Mesopfer als „Segenquelle für die Kriegszeit“ und wieder als des „Heilands Trost“ in der Trauer um die Gefallenen; am großen Vettage geleitet er uns auf den „Gebetskreuzzug der heiligen Kirche um den Frieden“, in der Fastenzeit gehen wir mit ihm den „königlichen Weg des heiligen Kreuzes“, am St. Karls-Tag wird uns dieser große heilige Bischof als „Fürsprecher und Vorbild in Kriegsnot“ vorgeführt. Beim Dankgottesdienste am Jahreschlusse wird die Berechtigung des „Te deum laudamus in der Kriegszeit“ dargelegt. Mehrere Ansprachen haben die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu, insbesondere die Bundeserneuerung mit unserem erhabenen Bundesheern zum Gegenstand. „Heilige Leidensgemeinschaft im Kriege und ihr Segen“, „Kriegsaufgaben im Felde und zu Hause“, sowie kürzere Betrachtungen zu den einzelnen Hauptfesten des Kirchenjahres belehren uns, was in der jetzigen großen Zeit dem wahren Christen und guten Patrioten zu tun obliegt.

Schon aus dieser kurzen Inhaltsangabe erkennen wir zur Genüge den praktischen, erfahrenen Prediger, der die verschiedensten Umstände und äußeren Anlässe bei der Wahl seines Themas berücksichtigt. Die religiösen Wahrheiten und sittlichen Forderungen werden in ansprechender und herzegewinnender Weise

vorgetragen, immer und immer kehren sie in den verschiedensten Wendungen wieder, ohne zu ermüden oder langweilig zu werden, weil ständig in Beziehung gebracht zu den in jeder Hinsicht neuartigen, durch den Krieg geschaffenen Zeitverhältnissen. Eine gründliche Kenntnis des menschlichen Herzens, eine allseitige Belesenheit in der Heiligen Schrift, eine hervorragende Vertrautheit mit dem Werdegang unserer modernsten Kriegsgeschichte, namentlich aber die Gabe, eine Fülle von lehrreichen und erbaulichen Zügen, an denen dieser Krieg so reich ist, richtigen Ortes zu verwerten, das alles befähigt, den hohen Verfasser mit sicherem Erfolge auf Verstand und Willen des Zuhörers einzuwirken, seine Aufstellungen und Forderungen klar, anschaulich und eindringlich zu gestalten. Dabei eröffnen sich so manche überraschende Sichtblicke und geistvolle Perspektiven in Menschengetriebe und Gottesfügung, hinein in Zeit und Ewigkeit. — Und diese Gedanken werden in einer Sprache dargestellt, die in ihrer schlichten Einfachheit am besten sich eignet zum Ausdruck der erhabenen weitenwigen Wahrheiten, die sie verkündet. Ruhig, in kurzen, gemessenen Sätzen fließt die Rede dahin, in ihrer Volkstümlichkeit dem Fassungsvermögen auch des gemeinen Mannes sich anbequemend.

Der hochwürdigste Verfasser, der vor Jahren das schöne Trostbuch „Christus und die Kranken“ geschrieben, war gewiß aufs beste befähigt, in dieser Zeit des großen Sterbens und schwerster Heimsuchungen den nieder gebeugten Mitmenschen Trost und Linderung zu spenden. Und so erscheint uns denn vorliegendes Predigtwerk nicht nur augenblicklich sehr zeitgemäß, sondern wegen seiner angedeuteten großen Vorzüge dürfte es sicher auch über die Kriegszeit hinaus seinen Wert behalten.

Feldkirch (Vorarlberg).

Dr Andreas Ulmer, Benefiziat.

- 12) **In der Schule des Evangeliums.** Betrachtungen für Priester von Herm. J. Cladder S. J. und Karl Haggeney S. J. Sieben Bändchen 12° Freiburg i. B. und Wien, Herder. Erstes Bändchen: Die erste Kunde vom Messias. (X u. 200) 1914, M. 1.80; geb. in Leinwand M. 2.40. Zweites Bändchen: Die frohe Botschaft in Israel. (VIII u. 292) 1915, M. 2.40; geb. in Leinwand M. 3. —

Vorliegende Betrachtungen gingen aus Erwägungen hervor, die Alumnus vorgelegt wurden, haben aber ihr Seminar Kleid abgestreift und sind Standesbetrachtungen für Priester geworden. Sie zeichnen auf Grund des Matthäusevangeliums ein lichtvolles Bild des göttlichen Heilandes und seiner Sendung und suchen in einfach schöner und herzugewinnender Sprache den Priester für Jesu Nachfolge in Leben und Beruf zu begeistern. Die großen Gedanken, die jedes Priesterherz bewegen und leiten sollen, sind meisterhaft ausgearbeitet, man möchte sagen, mit Kunst herausgemeißelt, so daß es leicht wird, an der Hand derselben alles selbst zu finden, was die Seele braucht. Da die Ausführungen bei Vermeidung alles Weiterschweifigen doch auch nicht zu knapp sind, können diese Blickelein besonders allen Theologen und jungen Priestern, die im selbstständigen Betrachten noch nicht so geübt sind, wärmstens empfohlen werden.

Das erste Bändchen schließt mit der Einleitung der messianischen Predigt ab; das zweite bringt die Ausführung der Predigt an das jüdische Volk; die weiteren fünf Bändchen wollen die Gründung des Gottesreiches, die Unterweisung seiner Priester, den Ausbau der Kirche, den letzten Kampf Jesu mit der Synagoge und Jesu Tod und Sieg behandeln.

St. Pölten.

Dr Moiss Schrattenholzer.

- 13) **Der Tabernakel von Rosen umrankt** oder Eucharistie und Rosenkranz. Von P. Mannes M. Rings O. P., S. Theol. Lector. Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit. 8° (240) A. Raumann, Dülmen i. W. M. 2. — ; geb. M. 3. —